

Keller, Gottfried: Aber auch den Föhrenwald (1845)

1 Aber auch den Föhrenwald
2 Laß ich mir nicht schelten,
3 Wenn mein Jauchzen widerhallt
4 In dem sonnerhellten!

5 Heiter ist's und aufgeräumt
6 Und das Wehn der Föhren,
7 Wenn die Luft in ihnen träumt,
8 Angenehm zu hören.

9 Schlanken Königskindern gleich
10 Stehn sie licht im Bunde;
11 Jedes erbt sein Königreich
12 In dem grünen Grunde.

13 Aber oben eng verwebt,
14 Die Genossenschaft erhebt
15 Stolz zum Sonnenthrone!

16 Schmach und Gram umfängt sie nie,
17 Nimmer Lebensreue!
18 Schnell und feurig wachsen sie
19 In des Himmels Bläue.

20 Wenn ein Stamm im Sturme bricht,
21 Halten ihn die Brüder,
22 Und er sinkt zur Erden nicht –
23 Schwebend hängt er nieder!

24 In den Stämmen oft ein Laut
25 Hallet einsam wider;
26 Üppig, wie das Farrenkraut,
27 Wachsen mir die Lieder!

28 Wie ein Quell versiegt der Schmerz,
29 Schwindet jede Grille;
30 Großen Unfug treibt mein Herz
31 In der Föhrenstille.

32 Weihrauchwolken ein und aus
33 Durch die Räume wallen –
34 Bin ich in ein Gotteshaus
35 Etwa eingefallen?

36 Doch der Unsichtbare lässt
37 Lächelnd es geschehen,
38 Wenn mein wildes Kirchenfest
39 Ich hier will begehen.

(Textopus: Aber auch den Föhrenwald. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50730>)